Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich

Band: 55 (1853)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

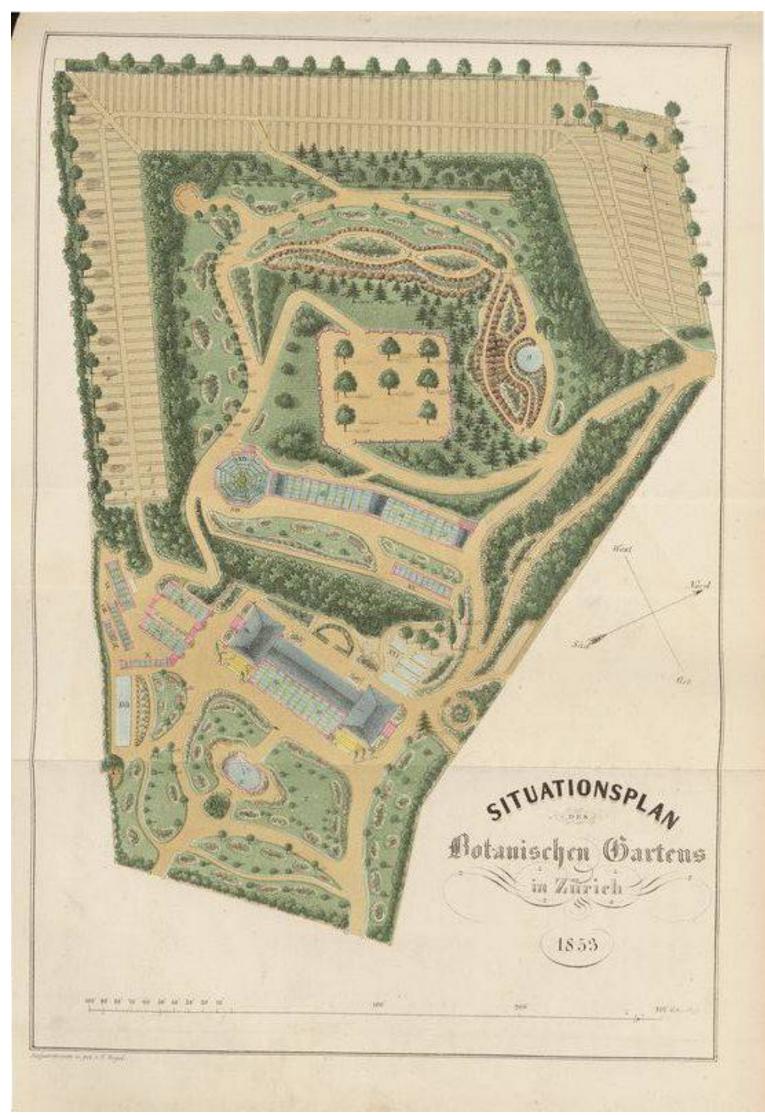
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



die Zürcherische Jugend

auf das Jahr 1853.

Von

der Naturforschenden Gesellschaft.

LV. Stud. 6. Neer

Der botanische Garten gu Zurich.

Im Mittelalter waren mit den Klostergärten gewöhnlich fleine Anlagen verbunden, in wels den Beilpflanzen angebaut murden. Der Bauplan des Rlofters St. Gallen vom Jahr 820 zeigt uns neben dem Rranfenhaus und der Wohnung des Arztes einen folchen Garten (Herbularius im Plane genannt), in welchem in 16 Beeten Lilien, Salbei, Mungen, romifcher Rum= mel, Rauten, Rosmarin, Foenum graecum, Schwertlilien, Liebstockel, Fenchel, Saturei und Rosen kultiviert werden follten. Aus diesen, rein für medicinische Zwecke bestimmten Anstalten, entwickelten fich die botanischen Garten, die aber erft entstehen konnten, als man die Pflanzen= welt auch wiffenschaftlich zu erforschen anfieng. Schon im flaffischen Alterthume finden wir zwar die ersten Reime einer wissenschaftlichen Betrachtung der Natur, doch lagen diese während des ganzen Mittelalters in wenigen Manuscripten vergraben. Erst zur Zeit der Reformation wurden fie aus dem Schutte, in dem fie mahrend vielen Jahrhunderten versunken waren, wieder hervorgezogen und bildeten ein geiftiges Ferment, das auch auf diesem Gebiete neues Leben erzeugte. Bu den Männern, welche die Naturwiffenschaften aus dem langen Schlafe wieder aufwed= ten, gehört voraus Ronrad Gegner (geb. 26. März 1516), welcher unftreitig unter den Refor= matoren der Naturwiffenschaft die erfte Stelle einnimmt. Ausgerüftet mit einer ftaunenswerthen Rennt= niß der griechischen und römischen Literatur, brachte er das, mas die Klaffifer über die Pflanzen und Thiere ausgemittelt, jur Renntniß feiner Beitgenoffen, hat aber zugleich mit bewunderungswerthem Fleiße auch felbst aus dem ewig frischen Quell der natur geschöpft. Schon als Knabe